

Leonore Gewessler, BA
 Bundesministerin

An den
 Präsident des Nationalrates
 Mag. Wolfgang Sobotka
 Parlament
 1017 Wien

leonore.gewessler@bmk.gv.at
 +43 1 711 62-658000
 Radetzkystraße 2, 1030 Wien
 Österreich

Geschäftszahl: 2022-0.138.476

. April 2022

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Wurm und weitere Abgeordnete haben am 21. Februar 2022 unter der **Nr. 9848/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Verbrennung von Lebensmitteln in Österreich im Wert von 1,5 Milliarden Euro jährlich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

- *Wie beurteilen Sie als Umweltschutzministerin die Tatsache, dass in Österreich jährlich Lebensmittel im Wert von 1,4 Milliarden Euro verbrannt werden?*

Unbestritten ist, dass Lebensmittelverschwendung in Österreich wie auch international hoch ist und damit auch verstärkt in den Mittelpunkt der öffentlichen und politischen Diskussion rückt. Es gehen damit nicht nur wertvolle Ressourcen verloren, die für die Produktion von Lebensmitteln verbraucht werden, die Vergeudung von Lebensmitteln trägt damit auch zur Klimakrise bei. Klares Ziel – auch meines Ressorts - ist es, mit entsprechenden Maßnahmen und Aufklärung die Reduktion von Lebensmittelabfällen auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette zügig voranzutreiben. Die Erreichung des Unterzieles 12.3. der Agenda 2030 bis zum Jahr 2030, die die Halbierung der Lebensmittelabfälle im Konsumbereich bzw. die Reduktion in den übrigen Sektoren vorgibt, ist eine gewaltige Herausforderung, die wir nur gemeinsam stemmen können.

Zu den Fragen 2 und 3:

- *Welche Maßnahmen hat Ihr Bundesministerium seit Jänner 2020 umgesetzt, damit die Lebensmittelverschwendung und Lebensmittelvernichtung in Österreich spürbar verringert werden kann?*
- *Welche Etappenziele wurden dazu in Ihrem Bundesministerium diesbezüglich formuliert und welchen Stand hat die Zielerreichung?*

In Umsetzung des Regierungsprogrammes wurde 2021 eine interministerielle Koordinierungsstelle (BMSGPK, BMLRT, BMDW und BMBWF, BMK) unter der Federführung meines Ressorts eingerichtet. Durch diese Zusammenarbeit von fünf Ressorts werden Wissen und Erfahrung gebündelt. Mittlerweile wurde von der interministeriellen Koordinierungsstelle eine Strategie zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen erarbeitet und mit Stakeholdern diskutiert. Sie wird einen Rahmen für die weiteren gemeinsamen Vorhaben vorgeben. Erste Arbeitsgruppen für Detailfragen wurden ebenfalls bereits eingerichtet. Ebenso in Umsetzung des Regierungsprogrammes wurde der Prozess zur Erarbeitung eines neuen Aktionsprogrammes gegen Lebensmittelverschwendung bereits gestartet. Es ist vorgesehen, den Entwurf als Teil des Abfallvermeidungsprogramms demnächst einer Öffentlichkeitsbeteiligung zu unterziehen.

Auf EU-Ebene wurden 2019 die Monitoring-Vorgaben mit dem Delegierten Beschluss (EU) 2019/1597 vorgegeben und damit die jährliche Erhebung der Abfalldaten entlang der Wertschöpfungskette festgelegt. Das Umweltbundesamt wurde von meinem Ministerium beauftragt, die Methodik auszuarbeiten und die Daten für die erste Berichtslegung (Berichtsjahr 2020) zu erheben. Diese Daten werden Mitte 2022 vorliegen.

Erfreulich ist auch, dass selbst in den schwierigen Pandemie-Jahren 2020 und 2021 neue Kooperationspartner:innen der Initiative „Lebensmittel sind kostbar!“ gewonnen werden konnten, die ihrerseits Maßnahmen in allen Bereichen der Wertschöpfungskette umsetzen bzw. dazu beitragen, dass die Dachmarke „Lebensmittel sind kostbar!“ in die Breite getragen wird. Aufgrund dieser freiwilligen Vereinbarung konnte die kostenlose Weitergabe noch genussfähiger Lebensmittel an soziale Einrichtungen in den vergangenen Jahren beträchtlich gesteigert werden. Dadurch wird ein wertvoller Beitrag zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen und Unterstützung einkommensschwacher Personen geleistet. Auch der jüngste Bericht aus 2021 bestätigt eine positive Entwicklung: Im Vergleich zu 2013 wurde 2020 die Menge an Lebensmitteln, die zum menschlichen Verzehr weitergegeben wurde, von 6.600 t auf rund 20.000 t gesteigert. Weitere 10.000 t wurden als Tierfutter oder zur Futtermittelherstellung weitergegeben. Unser klares Ziel ist es, die Lebensmittelweitergabe noch weiter auszubauen.

United Against Waste (UAW) ist eine Initiative zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen in Gastronomie, Hotellerie und Gemeinschaftsverpflegung und wird von einem breiten Partner:innennetzwerk aus Wirtschaft, Bund, Ländern, NGOs und der Wissenschaft mit dem gemeinsamen Ziel getragen, die Lebensmittelabfälle der Außer-Haus-Verpflegung bis zum Jahr 2030 zu halbieren. Die Initiative läuft seit 2015, mein Ressort ist Partnerin und fördert diese Initiative, die unter anderem auch Beratungs- und Erhebungsmodule sowie Schulungen und Workshops anbietet.

Die Sonderausstellung „Ablaufdatum“ im Naturhistorischen Museum ging 2021 den Ursachen der Lebensmittelverschwendung auf den Grund. Von der Landwirtschaft über die Lebensmittelproduktion, den Handel bis zum Verbrauch im Haushalt oder der Gastronomie wurden die Gründe beleuchtet. Diese sind vielfältig und wurden den Besucher:innen auf sehr plakative Weise nähergebracht. Die Universität für Bodenkultur hat im Auftrag meines Ressorts eine (Online-)Befragung der Besucher:innen vorgenommen, um mehr über das Verhalten der Konsument:innen zu erfahren und um damit gezielt weitere Bewusstseinsbildungsmaßnahmen setzen zu können.

Weitere bewusstseinsbildende Maßnahmen, die mein Ressort gesetzt hat:

- Malbuch – Neuauflage 2021: Kunterbunte Lebensmittel – Woher kommt mein Essen? Es ist wichtig, schon bei den Kleinsten zu beginnen und sie an den Wert und an den Respekt gegenüber Lebensmitteln spielerisch heranzuführen.
- Brotbroschüre – Herausgabe 2021: „Brot ist kostbar! Ohne Mist!“ Es handelt sich um eine Handlungsanleitung zur Reduktion von vermeidbaren Brot- und Backwarenabfällen entlang der Wertschöpfungskette.

Aufgrund der österreichweit vereinheitlichten Methode betreffend die Analyse des Restmülls konnten bundesweit vergleichbare Daten der vermeidbaren Lebensmittelabfälle erhoben werden, die über den Restmüll entsorgt wurden. Die Daten wurden 2021 veröffentlicht. Seit dem Start der Initiative „Lebensmittel sind kostbar!“ findet zumindest einmal im Jahr ein Stakeholderdialog statt, zu dem alle Kooperationspartner:innen und Stakeholder eingeladen werden. Diese Besprechung wird gut angenommen und dient zum Erfahrungsaustausch und als Netzwerk.

Im Entwurf des Aktionsplans gegen Lebensmittelverschwendung werden klare Zielvorgaben enthalten sein (in den unterschiedlichen Sektoren). Zur Erreichung dieser sind auch umfangreiche Maßnahmen enthalten. Geplant ist zudem, die Zielerreichung laufend zu evaluieren und ein Monitoring einzurichten.

Zu Frage 4:

- *Wie viel noch verwertbare Lebensmittel konnten durch Ihre bisher gesetzten Maßnahmen gerettet werden?*

Aufgrund der in den Fragepunkten 2 und 3 bereits angesprochenen „Freiwilligen Vereinbarung des Handels“ konnten folgende Mengen an noch genießbaren Lebensmitteln für den menschlichen Verzehr weitergegeben werden. Die Auswertung hat ergeben, dass von jedem Berichtszeitraum zum nächsten fast eine Verdoppelung der Mengen stattgefunden hat.

Ab 2013 – 6.600 Tonnen/jährlich

Ab 2018 – 12.250 Tonnen/jährlich

Ab 2021 – 20.000 Tonnen/jährlich

Weitere 10.000 Tonnen konnten für die Verfütterung weitergegeben werden. Insgesamt sind somit rund 30% der nicht mehr verkaufsfähigen und ausgebuchten Lebensmittel des Handels gerettet worden.

Aufgrund der Vielzahl an Projekten in allen anderen Bereichen ist eine weitere Quantifizierung derzeit noch nicht möglich.

Zu Frage 5:

- *Welche Maßnahmenpakete zur Verringerung der Lebensmittelverschwendung und Lebensmittelvernichtung wurden durch Ihr Bundesministerium mit dem Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW), dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) und dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) vereinbart?*

Zahlreiche Maßnahmen in allen Bereichen der Wertschöpfungskette sind im von der Koordinierungsstelle ausgearbeiteten Entwurf des Aktionsplans enthalten, der in den nächsten Wochen einer Öffentlichkeitsbeteiligung unterzogen wird.

Zu Frage 6:

- *Welche Etappenziele wurden gemeinsam mit den anderen Bundesministerien diesbezüglich formuliert und welchen Stand hat die Zielerreichung?*

Entsprechend der Strategie soll eine Erhebung des Zwischenstands 2024 und eine Evaluierung des Aktionsplans 2026 erfolgen.

Leonore Gewessler, BA

